

„Eine gute Schule, das Josephinum in Hildesheim!“

Köln, 25.9.08

Erlebnisbericht vom Josephinerfest 2008

Jetzt am 19.-21.9.08 war für mich - für uns - aus der 13g, Abschlussjahrgang 1958, **50jähriges Abitur**. Dort in Hildesheim am Gymnasium Mariano-Josephinum (1250 (?) Schüler, Nachfolgerin des von Ludwig dem Frommen 815 gegründeten Domschule - die Kleriker sollten auf einen mindestens so guten Bildungsstand gebracht werden wie den der "Landjunker"! war zu erfahren, dass unsere Schule sich imponierend entwickelt hat - und, was immer angestrebt wird: "Möglichst keiner soll sitzenbleiben!", ist dort offenbar erreicht - die **Nichtversetzten-Quote ist 1 (in Worten: ein) %! Die Abitur-Durchschnittsnote (in Niedersachsen 2,7) ist am Josephinum 2,4**. Der Direktor führt das auf das gute Lehrerkollegium zurück. Die Lehrer, erfreut, an einer Schule mit gutem Geist unterrichten zu können, setzen sich beim Förderunterricht der leistungsmäßig Schwächeren sehr ein. Und es waren auch Schulprüfer da, die nach überall angewandten Merkmalen die Schule auf Herz und Nieren unter die Lupe nahmen: Bei den 16 Merkmalen, 4fach abgestuft, **schnitt die Schule 7x mit der besten Stufe und 7x mit der zweitbesten Stufe ab**. Diese Prüfung war freiwillig - aber: das Josephinum hat eben was zu bieten.

Der "**Verein ehem. Josephiner**" – 100 Jahre bestehend, jetzt 2050 Mitglieder - hat es inzwischen zuwegegebracht, dass die ganze Schülerschaft **an einem ihrer freien Tage intensiv arbeitet, um mit dem danach gespendeten Lohn eine Schule in Indien unterhalten zu können, die ein Josephiner gegen das Elend dort gegründet hat**. Auch der Josephinerverein gibt noch ein Beträchtliches dazu. (Gesammelt wurde jetzt am 20.9. beim Josephinerfest nochmal an die 1000 Euro). Ein lobenswertes soziales Engagement! Der JosV hat gerade eine **Schüler-Sternwarte** gesponsort, die auf dem Dach des Kolleggebäudes steht - von da hat man übrigens einen großartigen Blick über die Hildesheimer Baudenkmäler Dom, Heilig Kreuz, Andreas- und Michaeliskirche! Bei der Matinee wurden zwei Schüler, jetzt Klasse 10, mit dem Schülerpreis für Einsatz für die Gemeinschaft und einer schönen Urkunde geehrt: Sie hatten sich seit der Sexta in der Schule an den "Angelpunkten, wo es jeweils quietschte" eingesetzt und als "Feuerwehr" die Schwierigkeiten behoben - außerdem sogar an den umliegenden Schulen Förderkurse ins Leben gerufen, wobei leistungsschwächeren Schülern gratis geholfen wurde. Bravo!

3 Vereine existieren an der Schule: **Hercynia** (Musik), **Teutonia** (Literatur, Schauspiele) und **Saxonia** (Turnen, Tanzen, Judo). Saxonia, schon 175 Jahre bestehend - jetzt war gleichzeitig auch für diesen Verein Jubiläum - führte uns eine **prima Programm über 1 3/4 Std vor** (der "Turnfloh" Böning, ein achtjähriges Mädchen, fungierte zu Anfang als "Eisbrecher" und führte schon Flikflak vor!), wobei sogar eine ganze Reihe Lehrer und Alt-Saxonen mit über die Kästen hechteten, Judokämpfe bestritten und Tänze aufführten.

Nach der Matinee am Samstag stellten sich alle erschienenen Klassenkameraden (19 von 24, 1 verhindert, 3 krank, 1 Termin vergessen - ausgerechnet der Festredner, ein Professor - also noch keiner tot) vor dem imposanten Barockgiebel des Josephinums auf - genauso, wie wir vor 51 Jahren zu Beginn der 13g gestanden hatten - Änderungen nicht zu übersehen!

Merke: „In der Wolle ´schwarz´ gefärbte“ Josephiner waren auch keine Nazis: Ein alter Geistlicher aus Hildesheim, **Wilhelm Machens**, einer von 10 Lehrersöhnen aus dem Hildesheimer Ostviertel, der sein Eisernes Priesterjubiläum feiern konnte und fast 93 wurde, Pfarrer in Bremervörde und vor allem in Vienenburg am Harz (dort liegt er auch begraben), Katholik von echtem Schrot und Korn, katholischer Pfadfinder alter Art, holte 1933 als Schüler beim ersten, von den Braunen angeordneten Wehen der Hakenkreuzfahne am Josephinum-Giebel diese ein und ließ sie verschwinden (d.h. er wickelte sie sich um den Bauch und entwich – er kannte sich im Schulgebäude aus). Das war Widerstand mit Risiko - gegen alles Totalitäre!

Nach diesen Eindrücken kann man sagen: **"Unter dem Krummstab bringt man was zuwege!"** (das Josephinum ist bischöflich (natürlich fing das Fest am Samstag mit einem von Bischof Dr. Norbert Trelle zelebrierten Pontifikalamt an). **"Deo - ecclesiae et patriae"** steht am Giebel des Gymnasiums - **„Josephinum floret optime - et floreat semper ... citius, altius, fortius Saxonia!“ möchte ich hiermit meinen Bericht schließen.**

Als kleiner Dank an meine alte Schule!

**Ulrich Bonse, 69 J., 13g/1958,
jetzt (2008) Köln, früher Diekholzen bei Hildesheim**

PS: Sehen Sie mal bitte hier rein:

So sieht die ganze Hildesheimer "Dominsel" aus:

https://freemailng6504.web.de/online/logic/download.htm?si=E9lD.1kIPy9.32RR60.2f**&rv_attid=220062016

Das ist in natura das gute Ergebnis der Schulinspektion des Josephinums 2008:

https://freemailng6504.web.de/online/logic/download.htm?si=E9lD.1kIPy9.32RR60.2f**&rv_attid=220061890

Sogar der Hildesheimer Oberbürgermeister Kurt Machens ist Josephiner und Saxone gewesen - der zeigt sich auf dem Foto mit Turnern des Vereins ... Und eine gemischte 12-13jährigen-Leichtathletik-Mannschaft gewann die Niedersachsenmeisterschaft! Usw.

http://www.josephinum-hildesheim.de/seite/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1

Köln hat immerhin Hildesheim den Erzbischof und Kanzler des Reiches, „rechte Hand“ Barbarossas, Rainald von Dassel – aus dem Solling – zu verdanken, der sich in Hildesheim als Domschüler die Bildung verschaffte und als langjähriger Dompropst die beruflichen Sporen verdiente.

Hildesheim verdankt Köln den neuen Bischof, Dr. Norbert Trelle, und von Rainald von Dassel her **drei Finger der Gebeine der Hl. Drei Könige**, die im Diözesanmuseum, recht unauffällig in einem Reliquiar geborgen, getrennt durch rote Seide, zu besichtigen sind.

U. Bonse